

beiden „Heimatgedichte“ wären besser nicht aufgenommen worden! Die Illustrationen gestaltete Felix Müller pfiffig und originell; das dem Jugendstil abgesehene Einbandbild könnte aus dem Jahre 1910 stammen. KTW

Hintergründiges auf der Vorderseite des Forchheimer Rathauses. Faltblatt. Hrsg.: Heimat- und Verkehrsverein Forchheim 1970.

In flüssigem Text beschreibt hier Alfred Frank die Schnitzereien am Forchheimer Rathaus und illustriert seine Erklärungen mit netten Zeichnungen. -t

Hopf Herbert: Studien zu den Bildstöcken in Franken, insbesondere im Stadtbereich und Landkreis Würzburg. Broschur, 200 Seiten, 32 Abbildungen auf Kunstdrucktafeln. In der Reihe „Mainfränkische Hefte“ Würzburg 1970. Ladenpreis 9.- DM, Vorzugspreis für Mitglieder der „Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte“ 6.- DM.

Wenn auch der wesentliche Teil der verdienstvollen Arbeit dem Stadt- und Landkreis Würzburg gewidmet ist (u. a. ein vierzigseitiger Bildstockkatalog mit 526 Nummern!), so sind doch einige einleitende Kapitel von überlokalem Interesse: Wo man auf Zeugnissen der bildenden Kunst, vor allem auf alter Druckgraphik, oder auf historischen Karten, Plänen und Rissen Bildstöcke aufgezeigt findet, wird ebenso dargelegt wie die Entwicklungsformen der Bildstöcke im Laufe der Jahrhunderte. Eine Studie, die jedem Heimatfreund wärmstens empfohlen werden kann. KTW

Hotz Joachim/Maierhöfer Isolda: Aus Fränkens Kunst und Geschichte: Oberfranken. Kunststoffband. 490 Seiten, davon 129 Bildseiten auf Kunstdruckpapier. Verlag H. O. Schulze Lichtenfels 1970.

Ein interessantes Projekt: Ein Kunsthistoriker und eine Historikerin führen in die Kunst und Geschichte Oberfrankens ein. Sie wollen kein Kompendium geben,

sondern „Überblicke gewähren, Beobachtungen mitteilen, zu Überlegungen anregen“. Wenn auch alle Stadt- und Landkreise mit Abbildungen vertreten sind, so folgt die Gruppierung der Bilder den Territorien, in die Oberfranken am Ende des Alten Reiches gegliedert war. Doch machen ausführliche Register am Schluß des Bandes ein Zurechtfinden leicht. Bei dem nicht sehr großen Bildformat hätte die Auswahl der Abbildungen noch mehr zum Detail tendieren sollen! Ein gediegen ausgestattetes und hervorragend gedrucktes Buch! Mit Recht kann man auf die geplanten Bände über Mittel- und Unterfranken gespannt sein. KTW

Forchheim 1970. Zahlenspiegel der Stadt. hrsgg. von der Stadt Forchheim 1970. Eine originelle Idee, die sicher auf den verdienten Heimatfreund Studiendirektor Max Schleifer zurückgeht. Ein sechseitiges kleines Faltblatt bringt mit knappen Angaben alles Wissenswerte, auch in Zahlen, über Forchheim. Sehr nachahmungswert! -t

Kolb Karl: Das Madonnenland, 500 Madonnen im Taubergrund. Leinenband, 208 Seiten, 35 Abbildungen auf Kunstdrucktafeln, 1 Übersichtskarte. Echter-Verlag Würzburg 1970.

Einleitend zeichnet der Verfasser den Hintergrund der Landschaft, des Weinbaus, der Kriege und Nöte, auf dem die Madonnen des Taubertals entstehen konnten. Ausführlich wird natürlich Til Riemenschneiders Creglinger Altar und die Stuppacher Madonna des Meisters Mathis behandelt. Die lokal begrenzte Inventarisierung von 500 Taubertal-Madonnen weitet sich zu einer religiösen u. kunstgeschichtlichen Gesamtschau, die über die Grenzen Fränkens, ja Deutschlands hinausgreift. Der Verfasser ordnet die Madonnen nicht nach Entstehungszeiten, Schulen und Meistern, sondern nach Typen, das scheint neu an diesem Buch! Für den Bilderteil hätte man sich manchmal etwas bessere fotografische Vorlagen gewünscht! KTW

Bayer. Staatsbibliothek
PA34
2038

Die wichtigsten Bodenfunde und Ausgrabungen des Jahres 1971

7. Arbeitsbericht der Außenstelle Würzburg des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege

Professor Peter Endrich, dem aufopfernden Wahrer und Betreuer vorgeschichtlicher Funde in harter Notzeit, in Dankbarkeit zum 85. Geburtstag gewidmet.

Für den 1. 1. 1972 ist der Landesamtsstelle Würzburg eine halbtägige Sekretärinnenstelle bewilligt worden. Den Herren Landtagsabgeordneten Christian Will und Landrat Dr. Max Fischer, sowie Herrn Senator Prof. Dr. Wilhelm Arnold, Vorsitzende der Kulturpolitischen Ausschüsse des Bayer. Landtags und Senats, sei für diese wirksame Hilfe vielmals gedankt.

Wenn man aber bedenkt, daß Würzburg allein neben den anderen Außenstellen der Abteilung für Vor- und Frühgeschichte (Augsburg für Schwaben, Nürnberg für Mittelfranken, Regensburg für die Oberpfalz, Straubing für Niederbayern) zwei Regierungsbezirke zu betreuen hat, so muß trotz entsprechendem Danke festgestellt werden, daß in einer Zeit, in der man mit Recht durch ein neues Denkmalschutzgesetz den Blick auf die Erhaltung kultureller Werte lenkt, eine ausreichende Dotierung noch nicht erreicht ist. Die durch Fund-

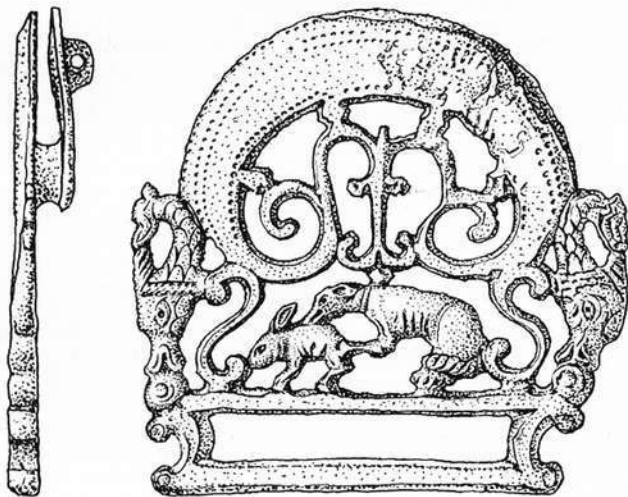


Abb. 1. Römischer Beschlag aus germanischer Siedlung in Geldersheim, Ldkr. Schweinfurt. 2.-3. Jhdt. n. Chr. Bronze. 1/1.